Open Innovation-Strategie für Österreich
Jetzt auch Rahmenbedingungen für ländliche Räume mitgestalten!

Bei der Gestaltung einer Open Innovation Strategie nimmt Österreich eine internationale Vorreiterrolle ein. Das Interesse bei Stakeholdern und in der Bevölkerung ist groß. Bis 7. März 2016 hat jede/r die Chance, Vorschläge zu kommentieren und zu ergänzen.

Als erstes Land Europas arbeitet Österreich an einer Open Innovation Strategie und übernimmt somit eine Vorreiterrolle in diesem Bereich. Mit dieser Strategie, die auf eine Öffnung der Systeme und Einbeziehung der User in den Innovationsprozess aufbaut, will Österreich seine Wettbewerbsfähigkeit signifikant steigern.

Der Stakeholder-Workshop am 18. Jänner 2016 im Rahmen des Open Innovation Strategieprozesses wurde regelrecht gestürmt, was das große Interesse der ÖsterreicherInnen zu diesem Thema zeigt. Der Input der 420 TeilnehmerInnen wurde in die Formulierung eines vorläufigen Maßnahmenpaketes integriert, das noch bis 7. März 2016 von jeder Bürgerin und jedem Bürger im Rahmen einer Online-Konsultation mitgestaltet werden kann (www.openinnovation.at). Beispiele der vorgeschlagenen und jetzt diskutierten Maßnahmen sind u.a. die Bereitstellung offener Innovations- und Experimentierräume auch in ländlichen Räumen, in denen BürgerInnen unterschiedlicher Altersgruppen, Berufe und Bildungsgrade die Möglichkeit haben, Konzepte und Ideen zu entwickeln und zu testen oder der Aufbau einer Open Innovation-Plattform spezifisch für soziale und gesellschaftliche Innovation.

Die Open Innovation Strategie liefert die Rahmenbedingungen für ein innovationsfreundlicheres Ökosystem, das auch der ländlichen Entwicklung zugutekommt. Auch die EU hat die Bedeutung von Open Innovation erkannt und mit der EIP-AGRI eine europäische Innovationspartnerschaft ins Leben gerufen, die durch einen Austausch zwischen Forschung, Technologie und Stakeholdern Innovation schaffen soll. Am Beispiel der Käseherstellung in Frankreich kann die Bedeutung von Open Innovation im Agrarsektor gut verdeutlicht werden. Um die Qualität von Käsesorten aus nicht pasteurisierter Milch zu verbessern, schlossen sich Landwirte, Genossenschaften, Bauernorganisationen, Forschungsanstalten und Landwirtschaftskammern zu dem „Fromages-du-Terroir“-Netzwerk zusammen, das Forschungs- und Innovationsaktivitäten im Hinblick auf Käseherstellung durchführt und bereits relevante Ergebnisse veröffentlich hat. 2016 wird es auch zu einer zweiten EIP-AGRI-Ausschreibung in Österreich kommen, bei der „Operationelle Gruppen“ ihre Innovationsprojekte einreichen können.

NETZWERK ZUKUNFTSRAUM LAND WIRD FINANZIERT VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete